

Kerzen Camenzind



Verkauf:

- Bei der Matthäuskirche Luzern
- hanfkerzen.ch
- kerzen-camenzind@gmx.ch
- Tel: 041 320 15 54

Hepatitis- und HIV-Prävention

Flashbox am Automaten

Saubere Spritzen, Ersatznadeln, Alkoholtupfer und Wasser befinden sich in einer Flashbox. Diese kann rund um die Uhr für drei Franken an Automaten bezogen werden.

Standorte der Automaten:

- Rückseite des Luzerner Theaters
- Beim Seetalplatz neben der Bushaltestelle Zollhaus in Fahrtrichtung Luzern

Spritzentausch

Die Kontakt- und Anlaufstelle bei der GasseChuchi tauscht täglich von 10 bis 17 Uhr gebrauchte Spritzen gegen neue. Zudem bieten diverse Apotheken in der Stadt und im Kanton Luzern den Spritzentausch an.

Gesucht

Schlagzeug-Crash-Becken, Ständer für Becken und Schlagzeugstuhl für das Musikprojekt der GasseChuchi.

Gerne können Sie sich bei der GasseChuchi per Telefon auf 041 252 26 40 melden.

Therapiezentrum Müttern mit Kind

Das Therapiezentrum Lilith in Oberbuchsitten hat einen frauenspezifischen Ansatz. Dieser bietet den Frauen einen geschützten Raum, um angstfrei an ihren Themen zu arbeiten. Das Zwei-Generationen-Modell des Lilith soll die Mütter befähigen, die Kinder kindgerecht zu betreuen und zu fördern. Somit muss sich keine Mutter zwischen Therapie und Kind entscheiden. Dies zeigt unser Gespräch mit Nicole.*

Kannst du dich kurz vorstellen?

Ich heisse Nicole, bin 36 Jahre alt und habe zwei Kinder, die im Moment nicht bei mir leben. Die Heroinsucht habe ich mit Hilfe des Medikaments Sevre-Long besiegt. Die Hauptsucht, die ich noch habe, ist das Kokain. Und mein Ziel ist, das Kokain auch noch weglassen zu können und wieder ein normales Leben zu führen. Ich arbeite zu 50% im Brändi und

habe so eine gewisse Tagesstruktur. Ich habe eine neue Beziehung. Das Kind meines Partners wohnt auch bei uns, was für mich wieder eine neue Verantwortung bedeutet. Meine Kinder kommen an den Wochenenden und in den Ferien zu uns. Sonst ist mein älterer Sohn in Aarburg und der kleinere ist seit zwei Jahren in einer Pflegefamilie.

Wie bestreitest du deinen Lebensunterhalt?

Ich habe eine 50%-Invalidenrente und Ergänzungsleistungen. Es ist aber sauknapp. Ich kann mit dem Geld kaum überleben.

Wie lange konsumierst du schon harte Drogen?

Seit 1998. Aber ich war sieben Jahre lang clean durch die stationäre Therapie im Lilith. Ich hatte damals auch beide Kinder zuhause.

Wie ist das Verhältnis zu deinen Kindern?

Ich habe zu beiden eine gute Beziehung. Beim Kleinen war während fünf Jahren alles normal und wir haben zusammen gelebt. Der Grössere ist bereits einjährig ins Heim gekommen. Ich konnte ihn dann zwar durch das Lilith wieder aus dem Heim und nachhause nehmen. Aber ich glaube, das erste Lebensjahr wäre das wichtigste gewesen für das Mutter-Kind-Urgefühle. Ich glaube, dieses fehlt ihm ein wenig. Das ist für ihn schwierig. Wir sehen uns am Wochenende.



Bei einer stationären Suchttherapie sind für den Erfolg und das Leben danach die psychotherapeutischen

Wir telefonieren miteinander. Ich kümmere mich um die Kinder und sie ein Stück weit auch um mich. Sie machen sich Sorgen um mich und fragen, wie es mir geht.

Wie war es in der Zeit, in der du begonnen hast, Drogen zu konsumieren?

Ich war sechs Jahre abhängig. Ich habe dann den Mann kennengelernt, der Vater meines älteren Sohnes wurde. Er war auch abhängig. Wir haben zusammen gedealt. Dann haben wir uns entschieden,

eine stationäre Therapie zu machen. Wir haben aber Drogen konsumiert, als wir am Wochenende jeweils raus durften. Ich wurde dort ungewollt schwanger. Auf die Geburt hin sind wir in eine Wohnung gezogen.

Nach der Geburt wurde der Vater jedoch schnell rückfällig und war wieder voll drin. Es ist nicht lange gegangen, da habe ich auch wieder angefangen zu konsumieren. Ich hatte dann eine Überdosis mit Medikamenten. Als ich wieder erwachte, war mein Sohn weg. Es

Familienlager im

Wenn die Kinder im Heim oder bei Pflegeeltern leben, sind die Familienferien des Paradiesgässli eine der wenigen Möglichkeiten, dass die ganze Familie sich für längere Zeit trifft.

Fünf Mütter, vier Väter und zehn Kinder – insgesamt sind es sieben Familien – verreisen am 18. Juli für eine Woche nach Achseten in der Nähe von Adelboden. Die Kinder sind im Alter von fünf Monaten bis vierzehn Jahren. Bereits im Zug geniesst Gross und Klein das Zusammensein. Einige der Kinder leben im Heim oder bei Pflegeeltern. Das Zusammensein mit

der Familie ist deshalb nur beschränkt möglich.

Steil bergauf

Schon die Wanderung zum Lagerhaus ist für einige eine grosse Herausforderung. Es geht steil berg-

«Zwei freiwillige Köche verwöhnen uns die ganze Woche mit tollen Gerichten.»
Paradiesgässli-Team

auf. Die Lunge und die Kondition werden beansprucht. Das grosse Haus ist ideal für die Familienwoche. Auf dem Sport-

platz vor dem Haus finden zu jeder Tageszeit die verschiedensten Ballspiele statt, durch das Team initiiert, aber oft auch spontan. Die langen Tische vor dem Haus laden zum Verweilen ein. Das Kartenspiel «Phase 10» stellt sich als der Hit unter den Erwachsenen heraus. Auf drei Stockwerke verteilt hat jede Familie im Haus ihr eigenes Zimmer. Zwei Aufenthaltsräume bieten genug Möglichkeiten zum Essen und Spielen.

Buntes Programm

Zwei freiwillige Köche verwöhnen uns die ganze Woche mit tollen Gerichten. Wir haben das Glück, die Seelsorger Franz und Sepp bei uns zu haben. Franz begleitet uns die ersten drei Tage. Nach seiner Heimreise wird er von Sepp abgelöst. Am Dienstag basteln wir mit einer Modelliermasse, malen Flaschen

an, stellen Sirup her und jede Familie backt einen Zopf.

Am Mittwoch machen wir einen Ausflug an den Brandsee auf der Elsigenalp. Nach ihren Möglichkeiten machen sich alle mit guten Schuhen auf den Weg. Die kleinen Kinder und ihre Eltern fahren mit dem Bähnli hinauf. Zwei Familien starten direkt nach dem Morgenessen, machen eine lange Wanderung und besteigen das Elsighorn. Alle anderen treffen sich zum Würstbraten am See. Die Mutigen wagen einen Sprung ins Wasser. Als Belohnung gibt es für alle im Bergrestaurant ein Dessert.

Eine eigene Pizza

Im Haus hat es eine grosse Kiste mit Kleidern, Hüten und Tüchern zum Verkleiden. Am Donnerstagmorgen stöbern die Kinder in der Kiste und verkleiden sich. Da-